
Der 125ste Brief.

Trostschreiben an eine Freundin über das selige
Absterben ihres leiblichen Bruders.

Lazarus, unser Freund schläft!

Meine liebe Schwester in Jesu!

Das sanfte Einschlafen unsers l. Bruders
J. P. beweget mich, dich bei jekigen
Umständen zum Trost zu erinnern an die obis-
ge Worte unsers süßen Meisters, und daß ja
der sogenannte Tod der Glaubigen in Wahr-
heit nur ein sanfter Schlaf sey. Er schläft
und ruhet nun von aller Arbeit, Last und Lei-
den dieses Lebens, im Schooß der ewigen Lie-
besmutter, wie ein Kind, das sich müde ge-
weinet; wie ein Wandersmann, nach geens-
digter Reise, wie ein Kranker, nach überstans-
denem Schmerz und Fieber, in einen erquick-
lichen Schlaf einsinket. Nun ist es vorüber.
Nun wird er erquicket. Nun ist er in die
Weite eingegangen.

Es sey denn ferne von uns, daß wir ihn
todt zu seyn glauben! Sachte, liebe Schwe-
ster, sachte! dein Bruder schläft. Wir wol-
len nicht viel Weinens machen. Er ruhe
im Frieden! Das Vergnügen, mit ihm
sprechen zu können, unter vielem Jammer und

Na 4

Leiden,

Leiden, ist doch auch so groß nicht, daß wirs nicht vertauschen sollten mit dem Vergnügen, ihn ruhen zu sehen in Jesu Schooß. Dein Bruder soll wieder auferstehen, spricht Jesus zu dir Joh. 11, 23. Es fällt uns nicht so leicht, einen Schlafenden wieder zu ermuntern, als es dem Herrn Jesu fallen wird, unsern entschlafenen Bruder morgen früh wieder aufzuwecken durch sein mächtiges Wort: Lazare, komm heraus!

Inzwischen sey versichert, meine liebe Schwester, daß ich von Herzen Theil nehme an allem dem, was du bei diesem Abschied unsers Bruders, und den damit verknüpften Umständen fühlst. Jesus stärke und ermuntere dich, damit du das, was du nach der Natur fühlst, mäßigen und übersteigen mögest durch das, was du glaubest. Die Gnade, welche Gott unserem Seligverstorbenen erwiesen, ist mir wohl am besten bekannt. Wir sind schuldig, solche zu erkennen, und mit vergnügter Anbethung, Lob, Liebe und Dank, Gottes Wege über ihn zu preisen, und seinen Hingang uns stärken und aufmuntern zu lassen. Sey denn getrost, liebe Schwester! bald werden wir ihn wieder sehen. Jesus, unser Herzensfreund, werde nun noch völliger bei uns der Einige, der Bleibende, der Allgenugsame! unser Geist und Sinn gehe hinfür so viel freier und ungetheilte ins Ewige hinein, je mehr uns
ents

entnommen wird, was uns hier lieb gewesen!
Und was sonst noch unser Herz binden könnte,
das breche die Liebe Jesu entzwei, damit wir,
wie die Adler frei auffliegen, und im Lichte
leben mögen, von Nun an; Amen Jesu!

Ich gedenke deiner, lieben Schwester, und
grüße dich zärtlich; meine Hausgenossen und
übrige liebe Kinder thun ein Gleiches. Die
liebe Schwester C. M. (welcher eben dieses
gesagt und gewünscht sey) grüße ich auch mit
brüderlichem Herzen. Lazarus ließ zwei
Schwestern nach, die Jesum liebten, und
von ihm geliebet wurden. Jesus selbst kann
die Stelle des schlafenden Freundes Lazari
reichlich ersetzen, so bleiben denn doch drei.
Das will er und das wird er thun. Ja
Amen! Und ich bleibe auch bei euch. Es hatte
zwar der liebe Bruder J. mich erinnert, ein
Wort an dich zu schreiben; allein ich hatte in
dem Stück keinen Erinnerer nöthig: die Liebe
und Angelegenheit in dem, was dich betrifft,
drang genugsam dazu an. Sey getrost in
Gott, und verliere dich, mit allen deinen Ges
brechen, in den Abgrund seiner Liebe!

Ich bleibe durch Gnade

Dein

Mülheim, verbundener Bruder.
den 21. Aug. 1749.

A a s.

Der